



Maillol

Holzschnitt

DAS RATSEL DES TOTEMISMUS

Von

LEONHARD ADAM

I.

Ein junger Indianer vom Stamme der Tsimshian, einem Fischer- und Jägervolke an der nordwestamerikanischen Küste des Stillen Ozeans, verliebte sich eines Tages in ein junges Mädchen seiner Nation und fand das Glück, von ihr wiedergeliebt zu werden. Es bestand aber eine Schwierigkeit, die unüberwindlich schien. Beide gehörten nämlich der Sippe der „Raben“ an. Nun herrscht bei jenem Volke, ebenso wie bei den ähnlich organisierten Nachbarstämmen, die strenge Vorschrift der Exogamie oder Außenehe; das heißt, daß ein Mann einer der vier Sippen (Adler, Rabe, Wolf und Bär) die Gattin jeweils aus einer der anderen Sippen wählen muß. Ein seit unvordenklichen Zeiten geltendes, ungeschriebenes Gesetz verbietet jede Zuwiderhandlung. Zur Zeit, als noch kein wesentlicher europäischer Einfluß im Lande spürbar war, wäre eine Übertretung geradezu undenkbar gewesen; denn wenn nicht schlimmere Strafe, so mußte sie gesellschaftlichen Tod, Verfemung durch alle Volksgenossen nach sich ziehen. Damals aber, als unsere kleine Tragödie spielte, waren schon Missionen im Lande, die durch das Licht des Christentums die Finsternis „abergläubischer“ Vorstellungen zu durchdringen strebten. Darauf bauten die Liebenden, und nachdem sie ihre Beziehungen eine Zeitlang geheimgehalten hatten, ging der junge Mann zum Missionar und fragte ihn um seine Meinung. Dieser sagte, daß auch er kein